"Die Seele, was immer das ist [...]

Autor(en): **Frisch, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **74 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERZLICHE GRATULATION

Frau Rosalie Ackermann und Herr Werner Wenger feiern am 9. resp. 18. Juli 1991 ihren **90. Geburtstag**. Seit Jahrzehnten sind sie treue und aktive Mitglieder unserer Ortsgruppe; auch am Nachmittags-Treff vom 13. 6. 91 haben wir sie bei uns begrüssen dürfen. Werner Wenger stand während vieler Jahre unserem Familiendienst vor und war unbestrittener Rekordmann in der Mitgliederwerbung! Wir danken den beiden Jubilaren, auch Frau Wenger, und wünschen ihnen von Herzen alles Gute, vor allem eine gute Gesundheit.

OG Bern

Gott, Nessie und das Perpetuum mobile

Die Gottesfrage – damit könnte man sich ein Leben lang befassen, und der «Kryptotheologe» Immanuel Kant hat sich vermutlich auch sein ganzes Leben hindurch von diesem Problem faszinieren lassen. Zu seiner Zeit war es sicher eine gewagte Leistung (und sie hat ihm ja eine Massregelung durch die preussische Zensur eingetragen), die Religion «innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft» abhandeln zu wollen. Demgegenüber scheint es mir vermessen, jedenfalls vergebliche Mühe zu sein, in zwei Beiträgen im «Freidenker» zu einem «pseudo»-verbindlichen Schluss über die Existenz bzw. Nicht-Existenz Gottes kommen zu wollen.

Dem Verfasser dieser Beiträge scheint nicht bekannt zu sein, dass Kant in seinem opus postumum eine Aussage gemacht hat, die es wert wäre, auch von *Freidenkern* bedacht zu werden: Gott ist kein Wesen ausser mir, sondern bloss ein Gedanke in mir. Er hat damit eine Erkenntnis formuliert, die m.E. heute so aktuell ist wie zu seinen Zeiten, denn bei allen Diskussionen über die Gottesfrage sollten wir eines nicht übersehen: der Gottes*gedanke* lässt sich unmöglich aus unserem Gehirn verbannen – er hat wahrscheinlich mit der unbeantwortbaren Frage zu tun: «Warum ist etwas und nicht *nichts*?» Sicher hat er aber sehr viel mit dem metaphysischen Grundbedürfnis des Menschen (auch ein zentrales Thema bei Kant!) zu tun. Hier dürfte klar werden, weshalb das Bemühen der Freidenker ein Treten an Ort ist: es genügt nicht, Religion im herkömmlichen Sinn abschaffen zu wollen, solange die menschlich verständlichen Fragen nach der Transzendenz unbeantwortet bleiben. Immerhin hat der Theologieprofessor Hans Küng vor ein paar Monaten in einem Fernseh-Interview zu erkennen gegeben, dass er mit dem schwindenden Einfluss der Religionen einen Leerraum entstehen sieht. Offenbar will niemand wahrhaben, dass wahrscheinlich hier die Ursachen für die Orientierungslosigkeit der heutigen Gesellschaft zu suchen sein dürften (in einem Leserbrief vom 9. Dezember 1990 habe ich versucht, diesen Problemkreis bewusst zu machen).

Können wir nicht gerade bei Kant jene Antworten finden, die uns die Religionen nicht zu geben vermögen? Leider ist es ein recht anspruchsvolles und mühsames Unterfangen, Kant lesen und auch verstehen zu wollen – ich weiss das aus eigener Erfahrung. Aber sich für den Gebrauch des eigenen Verstandes «ohne Leitung eines andern» auf ihn zu berufen – das allein genügt nicht. Und vielleicht nimmt Dr. Walleser noch eine andere, theologisch kaum zu begründende und unwahrscheinlich befremdend anmutende Einsicht des «Kryptotheologen» und «Alles-Zermalmers» Kant zur Kenntnis: «Es ist nicht notwendig, dass wir existieren.» Könnte eine solche Feststellung nicht ebensogut von einem *Freidenker* stammen?

Josef Leibundgut, Steinach

Veranstaltungen

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat
freie Zusammenkunft um 20 Uhr
im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Chur

Freie Zusammenkunft der Freidenker-Vereinigung Graubünden jeweils **am 1. Dienstag** des Monats, abends um 19.30 Uhr
im Hotel «Krone» in Chur-Masans bei der Autobahnausfahrt Chur-Nord. Busverbindung.

Winterthur

Stamm ab 3. Juli 1991 **neu**:
im Restaurant «Wilden Mann»
Obertor 3
(Parkieren bei Winterthur-Unfall)

August-Stamm fällt aus.
(Betriebsferien)

ACHTUNG!
Neu – ausser Programm:
Freitag, 28. Juni 1991, 20.00 Uhr
Hotel «Wartmann», grosser Saal

Odette Rosenberg: «LYDIA WOOG, eine unbequeme Frau»

Die Autorin und Frau Woog lesen aus dem kürzlich im Weltwoche-Verlag erschienenen Buch.
Anschliessend Diskussion und Buchverkauf/Signierung.

Aus Pressestimmen: «Man lernt eine beherzte, optimistische Zeitgenossin mit schneller Beobachtungsgabe kennen» (Tages-Anzeiger).

Eintritt frei.
Kollekte als Unkostenbeitrag.

Die Sommersonnwendfeier beim PAXMAL musste abgesagt werden.

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung 1991 findet am 10. November in Olten (Hotel «Olten») statt. **Bis zum 27. September** können Anträge eingereicht werden.

«Die Seele, was immer das ist, ist nicht unkörperlich. Und daher zerfällt sie nach unserem Tod ebenso in jene unteilbaren Partikel, die Atome. Es gibt da kein Fortleben unserer Ich-Seele, und mit dem Tod ist unsere Person eben zu Ende.» *Max Frisch*